



CHYMISCHE
SCHRIFTEN
I. THEIL



N^o 48.
**FRATRIS
 BASILII VA-
 LENTINI**

Benedictiner Ordens

Chymische Schrif-

ten alle / so viel derer ver-
 handen /

amigo

Sum Dritten mahl zusammen
 gedruckt / aus vielen so wol geschriebenen
 als gedruckten Exemplaren ver-
 mehret und verbessert /

und in

Zwey Theile

verfasset. *Jos. Pipping*

HAMBURG

In Verlegung Gottfried Liebezets.

Anno 1700.

Wer Valentinum will verstehen,
Der muß erst in die Schule gehen,
Zu lernen wie die kleine Welt,
Vergleicht der Großen sich verhält.
J. P.

Nun folgen die

Zwölff Schlüssel/
FRATRIS
BASILII VALENTINI,
Ordinis Benedictini.

Dadurch die Thüren zu dem uhralten Stein
unser Vorfahren eröffnet/ und der unerforschliche
Brunnen aller Gesundheit erfunden
wird.

Der Erste Schlüssel.

Mein Freund soll wissen/ daß alle unreine und be-
stochte Dinge zu unserm Werck indigna sind /
dann ihr Aussag kan keine Beförderung gebähren zu
unserem Werck / und das gute wird durch den unrei-
nen Weg verhindert.

Alle Krämer. Wahr aus den Bergen gilt ihr
Geld/ wann aber Verfälschung beygebracht wird/ ist
die Wahr untüchtig worden / denn sie ist verfälschet/
und ist nicht mehr/ wie zuvor gewesen / in ihrer Ope-
ration.

Und wie der Arzt den innerlichen Leib ausfegert
und säubert durch Mittel seiner Arzney/ und alle Un-
reinigkeit von ihm austreibet; Also müssen auch unsere
Cörper gefegert und purgiret werden von aller Unrei-
nig-



nigkeit / damit in unser Geburt die Vollkommenheit
würcken kan. Unsere Meister erfordern einen reinen
unbefleckten Leib / so mit keinem Mackel noch einiger
frembder Vermischung bekleidet ist. Denn fremb-
der Zusatz ist unserer Metallen Aussag.

B s

Die

Der Siebende Schlüssel.



Die natürliche Wärme erhält den Menschen
 Obeym Leben/ denn so die natürliche Hitze abge-
 wichen/ so hat das Leben ein Ende.

Das natürliche Feuer / so es mäßig gebraucht
 wird/ ist ein Schutz für der Kälte/ die Überflüßigkeit
 aber derselben bringet Zerstörung. Es ist nicht noth-
 wend

das denn wiederumb ein Himmlisches / so in der höchsten statt des Firmaments seine habitation auffschlagen wird / darauf werden kan. So das vollbracht worden / so wirst du sehen / daß das Irdische vom Himmlischen mit Leib und Leben verzehret / und der irdische Leib in ein himmlisches Wesen eingangen.

Der Neundte Schlüssel.

Der höchste Planet des Himmels / Saturnus genannt / hat in unser Meisterschaft die geringschätzigste autorität / und ist gleichwol der fürnehmste Schlüssel der ganzen Kunst / ist aber auff die niedrigste Staffel gesetzt / und kleinstes Ansehen unserer Kunst zugeordnet / ob er auch wol durch seinen schnellen Flug sich in die höchste Höhe über alle Liechter auffgeschwungen hat / so muß es doch in Abschneidung seiner Federn / bis zu der allerniedrigsten Scheinung gebracht / und durch seine Verderbung in Verbesserung kommen / damit schwarz in weiß / und weiß in roth gebracht werde / auch durch den Lauff der ganzen Welt Farbe / die andern Planeten durchlauffen / bis zu der übrigen Hofe Farbe des triumphirenden Königes. Und sage also / ob Saturnus für aller Welt geringschätzig angesehen / und für geringschätzig geachtet wird / so hat er doch solche Krafft und Stärke in sich / daß / wo sein herrliches Wesen / welches ist über alle massen eine unbegreifliche Kälte / in das lauffende feurige metallische corpus getrieben wird / daß solchem das lauffende Leben kan benommen / und zu einem solchen schmeidigen Leibe werden / wie Saturnus selbst ist / doch viel einer besseren Beständigkeit unterworfen /